



6. August 2010

## **Große Ehre für Hans Schöler: Top-Universität in Südkorea benennt neues Stammzellinstitut nach dem Münsteraner Forscher**

Das „Hans Schöler Stem Cell Research Center“ wird am 13. August 2010 in Ulsan, Südkorea, eröffnet

**Das Ulsan National Institute of Science and Technology (UNIST) benennt ein neues Stammzellinstitut nach dem deutschen Forscher – das „Hans Schöler Stem Cell Research Center“ wird am 13. August 2010 in Ulsan im Rahmen eines Symposiums mit hochkarätigen Teilnehmern und Gästen feierlich eröffnet. Hans Schöler, der seit vielen Jahren den Austausch mit koreanischen Wissenschaftlern pflegt, wird es eine Ehre sein, den Eröffnungsvortrag zu halten und das rote Band durchzuschneiden.**

Das Ulsan National Institute of Science and Technology (UNIST), 2007 in Südkorea gegründet, strebt nicht nur an, eine der wichtigsten Universitäten des Landes zu werden, sondern auch eines der weltweit führenden Zentren für Biowissenschaften und Technologie. Mit der Benennung des neuen Stammzellinstitutes nach Hans Schöler hat sich das Management von UNIST ein klares Ziel gesetzt: Auch auf dem zukunftssträchtigen Gebiet der Stammzellforschung möchte UNIST sich zu einer Universität von internationaler Reputation entwickeln.

Hans Schöler, Direktor am Max-Planck-Institut (MPI) für molekulare Biomedizin, als Namenspatron zu wählen, war dem Präsidenten von UNIST, Dr. Moo Je Cho, eine Herzenssache: „Dr. Schöler ist ein weltweit führender Stammzellforscher mit hohen ethischen Standards. Er war der erste Wissenschaftler, der den für die Reprogrammierung von Körperzellen entscheidenden Faktor Oct4 beschrieben hat. Außerdem schätzen wir sehr, dass er seit vielen Jahren junge südkoreanische Wissenschaftler tatkräftig bei ihrer Karriere unterstützt. Im Hinblick auf seine außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen und seine hervorragende Reputation zögerten wir keinen Moment unser neues Stammzellinstitut nach Hans Schöler zu benennen“, so Cho.

Für Hans Schöler kam diese Benennung völlig überraschend, als der Vizepräsident von UNIST, Dr. Mooyoung Jung, ihn im September 2009 bei einem Besuch in Münster fragte, ob er gewillt wäre diese Auszeichnung anzunehmen. „Ich hätte nie gedacht, dass ein Forschungsinstitut nach mir benannt wird. Eine solche Ehre wird Wissenschaftlern meist erst posthum zuteil. Und nun darf ich dies - sozusagen am anderen Ende der Welt - selbst erleben. Darüber freue ich mich sehr“, kommentiert Schöler. Er zeigt sich von UNIST sehr beeindruckt: „Dr. Mooyoung Jung stellte mir die neue Universität vor, erst in Münster, später konnte ich sie selber in Augenschein nehmen. Die Investitionen sind erheblich und ich bin sehr von der Zielstrebigkeit beeindruckt, mit der sie in der Stammzellforschung zur internationalen Spitze vordringen wollen. Durch meine südkoreanischen Mitarbeiter weiß ich, dass sie mit Durchhaltevermögen, Kreativität und Unternehmungsgeist ihre Ziele erreichen. Deswegen ist es mir eine sehr große Ehre, dass sie ihr neues Stammzellinstitut nach mir benennen möchten.“

Das „Hans Schöler Stem Cell Research Center“ (HSSCRC) wird sich der Anwendung von Stammzellen in der Regenerativen Medizin widmen. Insbesondere soll untersucht werden, wie sogenannte iPS-Zellen für Zellersatztherapien eingesetzt werden können. iPS-Zellen werden im Labor hergestellt, indem durch einfache Verfahren normale Körperzellen in ein pluripotentes Stadium zurückversetzt (reprogrammiert) werden, sodass sie – wie embryonale Stammzellen – wieder alle der mehr als 200 Zelltypen des Körpers bilden können. Weil für ihre Herstellung keine Embryonen benötigt werden, gelten iPS-Zellen als ethisch weitgehend unbedenklich.

Die erste Abteilung im Institut wird Dr. Jeong Beom Kim (36) aufbauen. Kim hat von 2005 bis 2009 bei Hans Schöler am MPI für molekulare Biomedizin promoviert und war bei den bahnbrechenden Arbeiten zur Reprogrammierung von Körperzellen in Schölers Abteilung federführend. Kim wird ab Oktober 2010 als Professor am HSSCRC arbeiten und sich mit der

Regeneration von Nervenzellen beschäftigen. „Ich habe viel von Hans Schöler gelernt. Seine wissenschaftliche Herangehensweise inspiriert mich ungemein. In Südkorea möchte ich seine Denkweise deshalb fortführen“, so Kim. Es wird vier weitere Abteilungen geben: Regeneration des Herzens, Blutstammzellen, Chemische Biologie und Epigenetik. In etwa anderthalb Jahren wird das neue Gebäude des UNIST bezugsfertig sein.

Kim publizierte seine Ergebnisse in hochangesehenen Fachzeitschriften wie Nature und Cell. 2009 wurde er für seine Arbeiten mit dem MTZ®-MPI-Award der MTZ®stiftung ausgezeichnet und bekam von der Max-Planck-Gesellschaft für seine herausragende Promotionsarbeit die Otto-Hahn-Medaille 2009 verliehen. Auch in Südkorea ist Kim schon als „shooting star“ bekannt: Eine der führenden südkoreanischen Tageszeitungen, „Donga“, wählte ihn in ihrer Ausgabe vom 10. Mai 2010 als eine von 100 Personen aus, die 2020 zu den führenden Persönlichkeiten in Südkorea gehören werden.

Es bedeutet Hans Schöler viel, dass Kim diese einmalige Chance bekommt. „Ich habe viele südkoreanische Mitarbeiter, die für einige Jahre nach Deutschland kommen. Sie arbeiten sehr hart, denn sie wissen, wie schwierig es ist, eine gute Stelle zu bekommen, wenn sie wieder in ihre Heimat zurückkehren“, so Schöler. Bis heute ist die Stammzellforschung und speziell die iPS-Technologie in Südkorea kaum vertreten. Das HSSCRC wird das jedoch ändern: „Mit dem ‚Stem Cell Research Center‘ in Ulsan als Lokomotive wird die Stammzellforschung in Südkorea mit Volldampf vorangehen“, meint Schöler. „Davon werden meine südkoreanischen Mitarbeiter sicherlich profitieren.“ Auch für die Münsteraner Stammzellforscher ist das HSSCRC ein Gewinn, denn der Austausch von Mitarbeitern steht in der beabsichtigten Zusammenarbeit zwischen dem HSSCRC und dem MPI für molekulare Biomedizin in Münster an erster Stelle. Schöler wird dadurch sicherlich noch mehr exzellente Forscher aus Südkorea in Projekte am Institut in Münster einbinden können.

Schöler freut sich auf seinen Besuch in der Stadt Ulsan. „Kaum jemand in Deutschland kennt Ulsan. Dabei ist es vielleicht die wirtschaftlich bedeutsamste Stadt in Südkorea. Man kann sich kaum vorstellen, mit welchem starkem Willen und finanziellem Einsatz das Management von UNIST die Stammzellforschung in Südkorea aus der Taufe heben möchte“, so Schöler. Er erhofft sich von der Zusammenarbeit mit dem HSSCRC synergetische Impulse nicht nur für seine Forschung am MPI, sondern auch für das in Münster geplante Referenzzentrum für angewandte Stammzellforschung „CARE“. Im Unterschied zum „Hans Schöler Stem Cell Research Center“, wo die Möglichkeiten der iPS-Technologie hinsichtlich Zellersatztherapien untersucht werden sollen, steht in der Konzeption von CARE die Erforschung der Krankheitsentstehung und die Identifikation von neuen Medikamenten-Wirkstoffen mithilfe von iPS-Zellen im Mittelpunkt.

Die Eröffnungszereemonie wird im Rahmen eines internationalen Symposiums zu Stammzellen stattfinden. Unter den hochrangigen Gästen sind der Vorsitzende des biowissenschaftlichen Forums der südkoreanischen Regierung, der Stadtratsvorsitzende von Ulsan, der stellvertretende Vorsitzende der Kreisverwaltung von Ulju-gun und der Präsident der Gyeongsang National University in Jinju, Südkorea. Am 13. August 2010 um 11:00 Uhr Ortszeit wird Schöler zusammen mit dem UNIST Präsidenten Cho und dem UNIST Vize-Präsidenten Jung das rote Band durchschneiden. Anschließend wird das Namensschild feierlich enthüllt, bevor Schöler den Eröffnungsvortrag hält.

#### **Kontakt:**

Dr. Jeanine Müller-Keuker, PR-Referentin  
Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin, Münster  
Tel: 0251 70365-325  
E-Mail: [presse@mpi-muenster.mpg.de](mailto:presse@mpi-muenster.mpg.de)

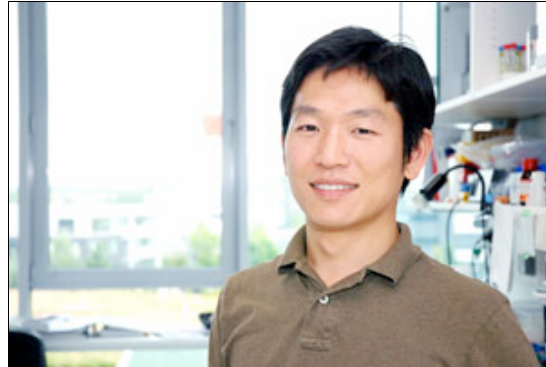
#### **Pressefotos**

Auf Wunsch werden Ihnen Porträtfotos von Prof. Dr. Hans Schöler und Dr. Jeong Beom Kim zur Verfügung gestellt (s. Seite 3). Die Fotos können Sie telefonisch oder per E-Mail bei Dr. Jeanine Müller-Keuker anfordern.



**Professor Dr. Hans Schöler**

Credit: MPI Münster / Sarah Eick



**Dr. Jeong Beom Kim**

Credit: MPI Münster / Jeanine Müller-Keuker